Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3., Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 9. Morgenblatt. Donnerstag, den 7. Januar 1869.

Ausland.

Paris, 4. Januar. „Wohin gerathen wir? Das Jahr fängt schlecht an! Gestern Gerüchte aller Art über die verschiedenen Auslegungen der Kaiserlichen Reden; kein Wortlaut, selbst in den offiziösen Blättern nicht! Dagegen im „Moniteur Universel", den alle Welt noch für offiziel hielt, kriegerische Nachrichten zum Entsetzen." So das „Siècle", halb besorg und halb spöttisch, über die politischen Spießbürgerlichkeiten der Pariser, welches die Scenen der letzten Tage mit einem jener Vaudevilles vergleicht, wo die Personen sich nicht verständigen können, bis sie sich heiser geschrieen haben und endlich merken, daß es sich um nichts handelte. Jetzt hinterher kommen nun aber die Politiker von Profession, um, wie in der „France", gegen Preußen wieder einen höchst hochmüthigen Ton anzuschlagan, oder, wie im „Siècle", zu äußern: „Es ist notorisch, daß seit Bismarck's Rückkehr die preußische Politik ihren aufstrebenden und fast aggressiven Gang wieder angenommen hat." Wir wollen das Geschwätz nicht länger verdeutschen, aber wir fürchten, die Franzosen sind wieder auf dem schönsten Wege zu einem Angstschwindel. Die halboffiziellen Blätter geben sich indeß redlich Mühe, die zuerst durch die „France" und durch Niel's Anrede an die Offiziere der mobilen Nationalgarde heraufbeschworene Hitze gegen Preußen zu beschwichtigen.

— Die Wahlen im Departement der Manche sind zu Gunsten des Regierungs-Kandidaten ausgefallen: Herr Auvray erhielt 17,648, der unabhängige Kandidat Herr Lenoel 10,751 Stimmen.

— Der Dalloz'sche Moniteur fährt fort, der Regierung Unannehmlichkeiten bereiten zu wollen, indem er fortwährend Alarmnachrichten mit Bezug auf Preußen bringt. Was dieses gewissenlose Organ heute über die Konvention mit Baden Betreffs des Militärdienstes erzählt, ist einfach abgeschmackt. Die französische Regierung ist genau über den Sinn der bezüglichen Vorlage unterrichtet und hat bisher, wie natürlich, sich in keiner Weise veranlaßt gesehen, Preußen darob zu interpelliren.

— Der „Patrie" zufolge würde Herr Pinard bereits im Laufe dieser Woche in einer Civil-Angelegenheit, die in der vierten Kammer vorkommt, als Advokat auftreten.

— Die „Epoque" läßt sich aus Wien melden, daß dort die vom Kaiser Napoleon beim Neujahrs-Empfange gesprochenen Worte einen überaus günstigen Eindruck gemacht haben.

— Das heutige Abendblatt des offiziellen Journals bringt den Anfang eines geschichtlichen Ueberblicks über die Landwehr in Preußen seit ihrer Entstehung als Landmiliz im Jahre 1701.

— Wie man versichert, werden die Mitglieder der künftigen Konferenz bis zue amtlichen Versammlung sich jeden Tag sehen, um die Vorarbeiten zu vollenden und es zu ermöglichen, daß die Verhandlungen höchstens 3 Sitzungen in Anspruch nehmen.

Paris, 4. Januar. Gestern fand beim englischen Botschafter eine Versammlung der Repräsentanten der Mächte statt, welche an dem Kongresse Theil nehmen sollen. Der russische Botschafter soll die Gelegenheit des neuen Jahres benutzt haben, um Herrn v. Lavalette den Ausdruck der friedlichen Gesinnungen Rußlands und den Wunsch Alexander's II. zu erneuern, mit Frankreich die freundschaftlichsten Beziehungen zu u terhalten. — Es ist nicht begründet, daß Don Carlos von Bourbon eine Unterredung mit der Königin Isabella gehabt. Der Prätendent verfolgt im Gegentheil seine eigenen Zwecke. Er hat jetzt eine Anleihe von 8 Millinnen mit dem Hause Mackenzie (London) abgeschlossen. Als Pfand dienen die Güter seiner Frau. — Heute Abend ist der erste große Ball in den Tuilerien. Vor demselben werden die Mitglieder der spanischen Botschaft der Kaiserin vorgestellt. — Nächsten Freitag kommen die ersten Prozesse wegen der Reden in den öffentlichen Versammlungen vor die 6. Kammer des Zuchtpolizeigerichts. Verfolgt werden: 1) Rigault und Napoleon Gaillard wegen Beschimpfung der öffentlichen und religiösen Moral und der guten Sitten, und wegen Angrifie gegen die Rechte der Familie; 2) Peyrouton und Horn, der bekannte National-Oekonom, wegen Aufreizung zum Haß und Verachtung der Bürger unter einander; 3) Peyrouton und Napoleon Gaillard wegen des nämlichen Vergehens und außerdem wegen Angriffe gegen die Eigenthumsprinzipien. Zwei neue Preßprozesse stehen ebenfalls in Aussicht. Der „Figaro" (Villemessant, Ulbach und der Drucker Dubuisson sind citirt) ist nämlich ebenfalls nächsten Freitag vor die 6. Kammer unter der Anklage, falsche Nachrichten verbreitet und eine Behörde beschimpft zu haben, geladen, und der Nain Jaune ist wegen Beleidigung des Seine-Präfekten (Haußmann) gerichtlich belangt. — Die Polizei steht im Begriffe, Maßregeln gegen alle Damen d r Demi monde zu nehmen, die nicht Französinnen sind. Sie will sie nämlich alle ausweisen und an der Grenze Anordnungen treffen, um sie zurückzuweisen. In Zukunft soll man in Paris nur noch von Landesangehörigen ruinirt werden können.

Florenz, 2. Januar. Die Hoffnungen, welche man in ganz Italien auf die in Folge der Königlichen Fürsprache zu erwartende Begnadigung der beiden kürzlich von der päpstlichen Regierung zum Tode verurtheilten italienischen Patrioten Ajani und Luzzi gesetzt hatte, wurden bedeutend herabgestimmt, seit man von dem wahren Resultate der Mission des Königlichen General-Adjutanten Marozzo della Rocca nach Rom genau unterrichtet ist. Der Königliche Generaladjutant, welcher dem Papste ein eigenhändiges Schreiben des Königs Viktor Emanuel überbrachte, welches die Bitte um Begnadigung der beiden Todeskandidaten enthielt, wurde zwar in Rom mit den seinem Range zukommenden Ehren empfangen und zur Audienz beim Papste zugelassen. Der Papst nahm auch aus seinen Händen das Königliche Handschreiben entgegen, legte dasselbe aber, ohne es zu entsiegeln oder auch nur eines Blickes zu würdigen, vor den Augen des Königlichen Abgesandten auf seinen Schreibtisch und äußerte während der ganzen Audienz auch nicht ein einziges Wort, welches auf die Mission des Generals Bezug hatte, so daß dieser sich auf das Höchste verletzt und enttäuscht entfernte und auch nicht die leiseste Anspielung auf eine allenfalls zu erwartende Begnadigung mit sich nahm. So verhält sich die Sache. Der Prozeß der beiden Verurtheilten ist auch noch gar nicht in das Stadium gelangt, wo die Gnade des Papstes zu entscheiden hat, da derselbe noch der Revision seitens der Sacra Consulta harrt. Wenn es übrigens erlaubt ist, von äußeren Umständen auf die Dispositionen der päpstlichen Gnade zu schließen, so liegt eine Kundgebung des Papstes vor, welche zn allem Anderen eher, als zur Hoffnung auf eine glückliche Wendung des Schicksals der Verurtheilten im Falle der Bestätigung des Urtheilspruches seitens der Sacra Consulta berechtigt und eher einer gegentheiligen Demonstration ähnlich sieht. Am Abend nach dem Empfange des Abgesandten Viktor Emanuel's empfing der Papst nämlich die in Rom anwesenden Kardinäle und brachte mit höchster Absichtlichkeit das Gespräch auf die Mission des Generals della Rocca, indem er versicherte, „daß er sich in seinen Regentenpflichten durch keinerlei Einflüsse beirren lassen und volle Gerechtigkeit walten lassen werde." Da der Papst die anwesenden Kardinäle ausdrücklich ermächtigte, seine Aeußerung wieder zu erzählen, so betrachtet man dieses Vorgehen des Papstes geradezu als eine Demonstration sehr unfreundlicher Art gegen Italien und den König Viktor Emanuel, und es ist sonach begreiflich, daß man sehr besorgt, die päpstliche Regierung werde, um einen neuen Beweis ihrer angeblichen Festigkeit und ihrer gehässigen Gesinnung gegen Italien zu geben, das Blut der beiden Verurtheilten fließen lassen, — ein neuer Beweis der Milde des Stellvertreters des Gottes der Milde und Barmherzigkeit auf Erden.

Florenz. Wie die „Gazz. di Torino" zu meldeu weiß, soll der Finanzminister Graf Cambray-Digny beabsichtigen, seinen Sitz im Senate aufzugeben, um in Florenz als Kandidat für die Neuwahl zur Deputirtenkammer aufzutreten, welche erforderlich werden würde, wenn Baron Ricasoli den ihm angebotenen Gesandschaftsposten in London annimmt. — Die „Lombardia" veröffentlicht folgendes vom 22. Dezember datirtes Schreiben Garibaldis an den General Fabrizi: „Mein lieber Fabrizi! Ich sende Ihnen einen herzlichen Brief mit 1253 Fr., welchen die Demokraten von Pesth für unsere Verwundeten gesandt haben. Es wäre gut, wenn die italienischen Blätter diesen braven Magyaren einige Worte des Dankes aussprächen. Stets der Ihrige G. Garibaldi."

London, 4. Januar. Die Verhandlungen zwischen dem chinesischen Gesandten Anson Burlingame und dem Minister des Auswärtigen Lord Clarendon sind noch nicht zum vollständigen Abschlusse, aber doch schon bis zu einem wichtigen Abschnitte gediehen. Als die Grundlage der politischen Haltung Englands in Bezug auf China ist erstens festgestellt worden, daß die bestehenden Vertragsbestimmungen beobachtet werden sollen; zweitens, daß alle Unterhandlungen mit der Centralregierung in Peking und nicht mit den Provinzialbehörden zu führen seien; drittens, daß, wenn irgendwie Streitfragen sich erheben, dieselben von den britischen Behörden in China an die Regierung nach London überwiesen werden sollen, ehe zu kriegerischer Abhülfe gegriffen werde. Lord Clarendon hat an die britischen Vertreter und Agenten in China sofort die Weisung ergehen lassen, im Sinne dieser Uebereinkunft zu handeln und alle britischen Unterthanen aufzufordern, nicht nur den Gesetzen China's, sondern auch den Sitten und Gefühleu des chinesischen Volkes Achtung zu zollen. Das Letztere ist eine Mahnung, welche sehr an ihrem Orte ist, indem die Zwistigkeiten und blutigen Kämpfe zwischen Chinesen und Fremden sehr häufig durch englischen Uebermuth, durch absichtliche Verhöhnung und Mißachtung chinesischer Einrichtungen oder Gebräuche hervorgerufen werden. Herr Burlingame ist vorgestern nach Paris abgereist, wird aber nach dem Zusammentritte des Parlaments wieder hierher zurückkehren, um die Verhandlungen zum vollen Abschlusse zu bringen.

— Das neue Jahr beginnt mit einem Vorzeichen, welches für den Frieden Irlands noch wenig Gutes verheißt. Als Bürgermeister von Cork trat Dan O'Sullivan sein Amt an; und nicht nur unterließ er, den Eid der Treue gegen die Königin zu schwören, sondern schwang ein grünes Banner mit der Inschrift: „Gott segne Irland!" über seinem Haupte, wobei eine zahllose Menge fenische Jubelrufe ausstieß. Die Stadt war in großer Erregung und man fürchtete Angriffe auf Protestantenwohnungen; Abends bewegten sich Aufzüge mit Musik und Fackeln durch die Straßen. Zur Aufrechthaltung der Ruhe war aber die Polizei verstärkt und blieb die Besatzung den ganzen Tag unter Waffen.

Spanien. Die „Gazeta von Madrid" ist am 1. Januar in verändertem großen Formate erschienen. Sie trägt an ihrer Spitze eine neue Vignette, ein lorbeerbekränztes Weib darstellend, dem zu Füßen ein Löwe liegt; der eine Arm des Weibes stützt sich auf das nationale Wappenschild.

— Wie die „Epoca" meldet, tritt General Espartero in den Provinzen Lagronno und Saragossa als Kandidat für die Kortes auf. Dasselbe Blatt meldet, daß in Malaga die hauptsächlichsten Urheber des Widerstandes gegen die Regierungsmaßregeln ein Bataillon Miliz waren und der Distrikt del Perchel, der eine entschieden feindliche Haltung annahm.

Kopenhagen, 2. Januar. In ihrem Rückblick auf das verflossene Jahr äußert die amtliche „Berlingske Tidende" bezüglich der nordschleswigschen Frage: „Weniger befriedigt hat das verflossene Jahr selbstverständlich durch die fortgesetzte Enttäuschung mit Beziehung auf das Schicksal der dänischen Schleswiger. Die schleswigsche Frage ist im Jahre 1868, wenigstens scheinbar, der in dem Prager Friedersvertrage festgesetzten Lösung um keinen Schritt näher gekommen; im Gegentheile: die vertraulichen Verhandlungen, welche eingeleitet worden waren, scheinen in Stillstand gerathen zu sein, und es muß als unsicher betrachtet werden, wann und in welcher Form sie wieder aufgenommen werden dürften. Bei der am 5. Oktober erfolgten Eröffnung des versammelten dänischen Reichstages bezeichnete die dänische Regierung in der Thronrede ihre Haltung in der schleswigschen Frage auf eine so klare und loyale Weise, daß dieselbe im Auslande nur Anerkennung und bei allen Dänen nur lebhafte Zustimmung finden konnte." Ferner heißt es in dem Rückblick des amtlichen Blattes: „Eine andere Enttäuschung haben wir im Laufe des Jahres in Sachen des Verkaufes der westindischen Inseln St. Thomas und St. Jan erlitten, indem der von den Bewohnern der Inseln bestätigte, vom Reichstag genehmigte und vom König von Dänemark ratifizirte Verkaufsvertrag noch nicht durch den nordamerikanischen Senat ratifizirt worden ist. Nachdem inzwischen die Frist für die Ratifizirung des Traktats um ein Jahr verlängert worden ist, und nachdem in den Vereinigten Staaten die Präsidentenwahl stattgefunden hat, welche ein Zusammenwirken der Staatsmächte in Washington veranlassen wird, wird diese Enttäuschung sich im neuen Jahre voraussichtlich nicht wiederholen. Das Jahr 1868 hat die dänische Landkriegsmacht fast ihrer Vollendung zugeführt; Dank der Unermüdlichkeit und Energie des Kriegsministers Raaslöff ist die neue Heeresordnung in weniger als anderthalb Jahren vollständig durchgeführt und die Armee mit Hinterladungswaffen ausgerüstet worden, so daß Dänemark in dieser Beziehung nicht hinter irgend einem anderen europäischen Staate zurücksteht. Die Entwicklung der dänischen Flotte erfordert nach der Natur der Sache mehr Zeit und noch größere Geldopfer, bevor die Veränderungen als durchgeführt betrachtet werden können, welche die Erfindungen der neuesten Zeit nothwendig machen. Es ist jedoch im verflossenen Jahre ein vorzügliches Kriegsschiff zweiten Ranges, nämlich die Panzerbatterie „Lindormen" vom Stapel gelaufen."

Türkei. Aus der Freischaar Petropulakis, die sich ergeben hat, sind zwölf Mann dem französischen Admiral überwiesen worden, dessen Entscheidung sie an Bord des türkischen Admiralschiffes erwarten. Gerüchtweise verlautet, Fuad Pascha werde sich von Nizza, wo er zur Zeit weilt, nach Paris begeben, um mit Djemil Pascha zusammen die Pforte bei der Konferenz zu vertreten.

Pommern.

Stettin, 7. Januar. Unter Ausschuß der Oeffentlichkeit wurde in der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung zunächst eine Anklage wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren, wider den Kahnknecht Johann Gottlieb Lux aus Rawitz verhandelt, welche mit der Verurtheilung d s Angeklagten zu 3 Jahr Zuchthaus endete. — Dann folgte eine Anklage wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle wider den bereits mehrfach mit Zuchthaus bestraften Arbeiter Christian Fried. Wilh. Kreckow von hier. Derselbe war beschuldigt und geständig, in der Nacht zum 16. September v. J. dem Bäckermeister Dally zu Neuenkirchen mittelst Aufbrechens eines Vorlegeschlosses aus dem Stalle einen Hengst im Werthe von 200 Thlr. gestohlen und denselben für 9 Thlr. verkauft zu haben. Wegen der von der Vertheidigung beantragten Annahme mildernder Umstände war die Zuziehung der Geschworenen erforderlich. Diese verneinten das Vorhandensein jener Umstände und wurde der Angeklagte zu 6 Jahren Zuchthaus und gleichlanger Polizeiaufsicht verurtheilt. — Im dritten Falle wurde wider den bisher unbestraften 21jährigen Maschinisten Karl August Robert Voth von hier eine Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung, die den Tod des Verletzten zur Folge gehabt, verhandelt. Zwischen dem Angeklagten und dem Schiffsarbeiter Latt, welche beide in dem Hause Hünerbeinerstraße Nr. 17 wohnten, bestand schon seit längerer Zeit Feindschaft. Am Mittage des 17. August v. J. wurde nun der Angeklagte gesehen, wie er in Begleitung eines Andern vor dem Hause, in welchem er wohnte, mit einem offenen Messer in der Hand auf und nieder ging, als ob er auf Jemand warte. Bald darauf kam der Arbeiter Latt nach Hause und soll Voth beim Erblicken desselben zu seinem Begleiter gesagt haben: „Das ist er", ohne jedoch den L., welcher die Haustreppe hinaufging, anzureden oder aufzuhalten. Bald kam letzterer die Treppe wieder herab und nun geriethen beide in Streit, in welchem Voth dem Latt zugerufen haben soll: „Jungeken, du bleibst heute noch unter meinen Händen". Voth's Mutter, die inzwischen hinzugekommen, warf dem Latt eine Hand voll von der Straße aufgerafften Schmutzes ins Gesicht, Latt schlug darauf nach dem Angeklagten oder dessen Mutter mittelst eines mit einem Bleiknopf versehenen Stockes (den ihm ein Anderer darreichte), ohne indessen Jemand zu treffen, da der Stock vom Schwunge zerbrach. Nunmehr stürzte Voth auf den Latt los und versetzte ihm nach einander zwei Stiche resp. in den rechten Ober- und Unterarm, in Folge deren der Verwundete in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Hier schlug der Brand in die Wunden und machte am 23. August die Anputation des verletzten Armes nothwendig, welche zwar gut verlief, aber doch bei dem Kranken ein Eiterfieber hervorrief, welchem er am 28. August unterlag. Voth gab in der gestrigen Verhandlung zwar zu, Latt einmal absichtlich gestochen, behauptet aber, das Messer dazu dem ihn angreifenden Latt entwunden zu haben, weil er selber kein Messer bei sich geführt. Den zweiten (gefährlichsten 2 Zoll langen, 1¼ Zoll tiefen) Stich am Unterarm habe jener dadurch erhalten, daß er, nach ihm, dem Voth ausholend, auf das Messer geschlagen. Ueberhaupt suchte der Angeklagte die Sache so darzustellen, als habe er sich in einem Zustande der Nothwehr befunden, leugnete auch die ihn gravirenden Redensarten. Die Beweisaufnahme legte indessen die Thatsachen im Sinne der Anklage klar. Die Vertheidigung betonte besonders, daß das stattgehabte Auflauern seinem Defendenten nicht als erschwerendes Moment angerechnet werden könne, da er nach demselben seinen Gegner ruhig in die Wohnung habe hinaufgehen lassen; später sei dieser, zurückkommend, der Angreifer gewesen. Eben so wenig könne der Angeklagte für die ungewöhnlich unglücklichen Folgen der Verletzung des Latt verantwortlich gemacht werden. Schließlich beantragte die Vertheidigung die Annahme mildernder Umstände. Die Staatsanwaltschaft replicirte: „Das Auflauern mit offenem Messer" sei thatsächlich sehr gravirend und das Gesetz bemesse gerade die Strafbarkeit einer That nach derem Erfolge. Die Geschworenen erachteten denn auch den Angeklagten im vollen Sinne der Anklage, unter Verneinung der Frage wegen Vorhandenseins mildernder Umstände, für schuldig und erkannte der Gerichtshof gegen Voth auf eine 10jährige Zuchthausstrafe.

— Das Königlich preußische Haupt-Bank-Direktorium erläßt folgende Bekanntmachung: „Soeben ist eine Nachbildung der preußischen Banknoten à 10 Thlr neuester Emission vom 18. Juni 1867 zum Vorschein gekommen, die zwar nach ihrem Gesammteindruck den echten ähnlich erscheint, bei einiger Aufmerksamkeit jedoch von denselben durch die gröbere Ausführung des Guillochées auf der Vorderseite und der auf beiden Seiten befindlichen Minervaköpfe, sowie durch den weniger scharfen Abdruck des Königlichen Wappens und des Kontrolestempels leicht zu unterscheiden ist. Wir machen deshalb das Publikum auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eigenen Interesse die Banknoten à 10 Thlr. vor der Annahme genau zu prüfen.

— Der kürzlich wegen Verdachtes der Brandstiftung verhaftete Eigenthümer zu Bredower Antheil heißt nicht Wolter, wie wir berichteten, sondern Wollin.

— Gestern Vormittag erhängte sich auf seinem im grünen Graben liegenden Fahrzeuge der Kahnschiffer Heinrich Nicke aus Beuthen a. O. Das Motiv des

Selbstmordes ist nicht bekannt und um so unerklärlicher, als wie N., ein sonst ordentlicher Mann, in ziemlich guten Vermögens- und glücklichen Familien-Verhältnissen gelebt haben soll.

Theater-Nachrichten.

Stettin, 6. Januar. (Stadttheater.) Gestern ward zum Benefiz für unsere Prima Donna, Fräul. Barn, der „Don Juan“ von Mozart gegeben. Das Haus war von einem ausgewählten Publikum zahlreich besucht und bewies, daß die Künstlerin sich während ihres Hierseins viele Freunde erworben hat. Sofort bei ihrem Auftreten ward die Künstlerin enthusiastisch empfangen und mit Bouquets und Lorbeerkränzen förmlich überschüttet. Die Leistung war eine vortreffliche zu nennen. Die Benefiziantin hatte sich die Rolle der Donna Anna erwählt und zeigte sich im Spiele, wie im Gesange der Rolle durchaus gewachsen. Das Spiel war edel und doch voll Gluth und Feuer; der Gesang kam aus der Tiefe des Herzens und drang zum Herzen, namentlich der Klagegesang über den Tod des Vaters und die Rachearie waren trefflich zu nennen und zeigten die volle Kraft der Stimme. Auch die andern Damen, Frl. Dennapp als Evira und Frl. Löber als Zerline, waren zu loben. Die erstere war diesmal auch lebhafter im Spiele als sonst und bemühte sich sichtlich den Situationen Rechnung zu tragen, nur schade, daß es noch so sehr am Mienenspiele fehlt. Frl. Löber haben wir in letzter Zeit leider selten Gelegenheit gehabt zu hören. Wir bedauern dies um so mehr, als die Dame zahlreiche Verehrer im Publikum findet und durch ihr launiges Spiel und ihren trefflichen Gesang uns stets höchst angenehm angesprochen hat. Wir haben sie oft vermißt, wenn wir statt ihrer höchst mittelmäßige Leistungen zu hören bekamen. Von den Herren war Hr. Bagg als Leporello sehr brav, und konnte uns auch Hr. Bollé als Octavio mit seiner weichen und sympathischen Stimme wohl befriedigen. Trotz seiner höchst undankbaren Rolle erntete er dann auch mehrfachen Beifallsruf. Dagegen hat uns diesmal Herr Brandes als Don Juan nicht befriedigen können. Der Don Juan ist ein Wollüstling, aber doch immer noch ein Mitglied der Aristokratie voll feiner, edler Manieren, der eben durch seine feinen Manieren die Frauen zu gewinnen und zu verführen weiß. Dagegen war der Don Juan des Herrn Brandes, ein Mensch aus der niederen Sphäre des Volkes, der höchstens bei der Demi Monde, gewiß aber nicht bei anständigen und gesitteten Damen Gehör hätte finden können. Die Darstellung ward dadurch so sinnlich, daß sie uns verletzend und anstößig erschien. Wir bedauern dies um so mehr, als sonst der Künstler sich durch taktvolles Spiel auszuzeichnen pflegt. Der Masetto des Herrn Bahrt war offenbar verfehlt, er ward outrirt und verlor dadurch an aller Wirkung.

Vermischtes.

Wien. Gestern Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr erschien im hiesigen Sicherheitsbureau Ignaz Hölzl, der flüchtig gewesene Kassier des „Janus“, und stellte sich selbst dem Gerichte. Hölzl hatte, wie man auf den ersten Blick bemerken konnte, die erste „Vorsichtsmaßregel“ gebraucht, um den Nachforschungen der Polizeibehörde zu entgehen, er hatte sich den Vollbart, den er seit Jahren trug, abrasiren lassen und sich unkenntlich zu machen gesucht. Möglich indeß, daß er dies nur that, um Zeit für die Unterhandlungen zu gewinnen, die er mit seinem in Hollabrunn wohnenden Onkel einleiten ließ, an den er sich bittlich wendete, er möge durch Begleichung der defraudirten Summe die traurige Katastrophe von der Familie abwenden, in die sie sonst gerathen würde. Es ist nämlich festgestellt, daß Hölzl nach Korneuburg reiste und in der Nähe des Bahnhofes sich aufhielt, um daselbst die Resultate jener von Vertrauenspersonen eingeleiteten Unterhandlungen abzuwarten. Diese Resultate fielen sehr ungünstig aus, denn, wie es heißt, soll sich der Onkel entschieden geweigert haben, die geringste Summe für seinen Neffen herzugeben. Hölzl kehrte nun nach Wien zurück, mit dem festen Entschlusse, sich dem Gerichte zu stellen, denn zu einem Selbstmord fehlte es ihm an Muth. Die Polizei mochte von all dem wohl gewußt haben, denn vorgestern Abends schon konnte man es den Aeußerungen des mit den Nachforschungen betrauten Herrn Kommissärs entnehmen, daß er diesmal seines Erfolges so viel wie gewiß sei. So war es den Organen der Sicherheit wohl bekannt, daß sich Hölzl einen Tag nach der Entdeckung seines Verbrechens bei einer zweiten Geliebten in einer Vorstadt aufgehalten hatte; es war ferner bekannt, daß jene Frauensperson, mit der er, wie gemeldet, im Konkubinat gelebt und die nebenbei erwähnt, vor Jahren Pächterin des Kaiserbades war, von ihm ein Schreiben erhalten hatte. Eben dieses Schreiben drohte für die Empfängerin sehr gefährlich zu werden. Als man nämlich davon Kenntniß erhielt, ward die Frau vor Gericht geladen, um Auskunft über den Aufenthalsort ihres Geliebten zu geben. Sie erklärte jedoch mit aller Bestimmtheit, daß sie ohne Nachricht von ihm sei und nichts von ihm empfangen habe. Sie wurde nun, wie bereits gestern gemeldet, in Haft genommen, und nun legte sie auch sofort ein aufrichtiges Geständniß ab und überreichte der Behörde den von Hölzl empfangenen Brief. In diesem Briefe suchte der Unglückliche seine Geliebte zu beruhigen und versicherte ihr, daß „sich noch Alles zum Guten wenden werde.“ Interessant ist noch zu erwähnen, daß am Abend, nachdem er bereits dem Generalsekretär der Anstalt sein Verbrechen brieflich entdeckt hatte, Hölzl von einem Kollegen, einem Beamten des „Janus“, gesehen und gesprochen wurde. Aus Furcht, Hölzl werde ihm was zu Leide thun, entfernte sich der Beamte nach einigen flüchtigen Bemerkungen mit einer Raschheit, als wäre sein Leben bedroht. Heute wird Hölzl dem Landesgerichte in Strafsachen zur weiteren Amtshandlung übergeben.

Basel. Ueber die Lage in Basel schreibt der „Schweizer Volksfr.“: „Die Arbeitseinstellung der Seidenfärber neigt sich rasch ihrem Ende zu. Die bittere Erfahrung, daß trotz der internationalen Verbrüderung doch zahlreiche Arbeiter in Zürich, wie in Lyon, geneigt sind, nach Basel überzusiedeln und hier an die Stelle der Feiernden zu treten, hat niederschlagend gewirkt und Viele sind deshalb bereits wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Auch auf der anderen Seite hat sich die erste thörichte Panik so ziemlich verloren und nur Wenige sind noch der Meinung, man müsse mit Bomben und Kanonen gegen die Internationalen zu Felde ziehen.“

— (Auch ein Rechtsmittel). Einem New-Yorker Advokaten von Ruf war kürzlich eine Sache von der größten Wichtigkeit übertragen worden. Der Prozeß konnte nicht leicht besseren Händen anvertraut werden und der betreffende Klient wäre auch in der That vom Erfolg so gut wie überzeugt gewesen, hätte er nicht fürchten müssen, daß eine gewisse schwache Seite des Anwalts die Macht der Beredtsamkeit in Frage stellen könnte. Dieser Vertheidiger hegte nämlich für die Flasche eine wahrhaft göttliche Verehrung, und wenn er unter der Herrschaft Bacchus'scher Nebel plaidirte, wurde sein Vortrag nebelhaft unklar, der Ausdruck gezogen und verworren und demnach die ihm anvertrauten Interessen geschädigt. Ein Klient, der diesen Umstand befürchtete, beschloß daher, zu einer List seine Zuflucht zu nehmen, um den Advokaten bis zum Augenblick, wo sein Prozeß vor die Schranken des Gerichts gelangen sollte, an Geist und Körper gesund zu erhalten. Zwei Tage vor dem angesetzten Termin lud er ihn zu einem Diner ein, das aufs Feinste arrangirt war. Der Klient band sich allmälig Einen an und in diesem Zustande schlug er einige Scheiben ein und warf mehreren Vorübergehenden Beleidigungen ins Gesicht. Der Advokat mischte sich nach und nach darein. Ein Polizist wurde darauf aufmerksam, legte sich ins Mittel, verhaftete die Beiden und führte sie auf Nummero Sicher. Am andern Morgen wollte man die beiden Zecher nicht ohne eine starke Kaution ziehen lassen. Der Klient schickte daher seinem Bankier eine Notiz, er solle die verlangte Summe für sie deponiren. Doch dieser, der vorher eine geheime Weisung erhalten, zog die Sache in die Länge und zwar so sehr, daß die Pforten des Gefängnisses sich erst am folgenden Tag, an welchem die Grichtssitzung stattzufinden hatte, öffneten. Man kann sich leicht denken, in welchen fieberhaften Zustand dieses Abenteuer und das gezwungene Hungerleiden den Advokaten versetzt hatten, und so plaidirte er denn mit einer Beredtsamkeit, wie nie zuvor. Er bohrte seine Gegner förmlich in den Grund durch die Wucht seiner Worte und gewann den Prozeß. Nun theilte ihm der Klient seine List mit, indem er ihm gleichzeitig eine Anweisung von tausend Dollars zustellte. In Anbetracht des letzteren Umstandes zürnte der Advokat nicht, sondern lachte recht herzlich über die originelle Art der Vorbereitung zu einem Prozeß, die man ihm auferlegt hatte.

Landwirthschaftliches.

(Post). (Versuch über ausschließliche Kartoffelfütterung). Vor mehreren Jahren wurden durch Herrn Dr. Haubner in Eldena, Versuche über Kartoffelfütterung angestellt, deren Resultate höchst interessant sind, jedoch wohl nicht allgemein bekannt sein dürften. Es wurden am 14. Februar 1858 zwei Hammel aus der dortigen Heerde gewählt. Sie wogen zusammen 194 Pfd. Von rohen Kartoffeln wurden ihnen so viel angeboten, als sie nur verzehren wollten. Daneben erhielten sie in den ersten Tagen etwas Heu, was aber schnell verringert und dann ganz entzogen wurde. Wasser wurde nicht verabreicht; versuchsweise angeboten, wurde es übrigens auch verschmäht, sobald die Kartoffeln die alleinige Nahrung waren. Am 21. Februar wurden die Thiere wieder gewogen; das Körpergewicht betrug nur noch 176$\frac{1}{2}$ Pfd. und war bis zum 1. März auf 155 Pfd. herabgesunken. Hier wurde der Versuch eingestellt. Es hatte also in 14 Tagen eine Körpergewichtsabnahme von 39 Pfd. stattgefunden, — Die Erkremente waren dünnflüssig geworden und enthielten in sich sehr viele ganz unverdaut abgegangene Stärke. Daneben war der Gesundheitszustand der Thiere sehr angegriffen, wie bei jedem andern Reizungsdurchfalle. Sie fraßen nur durch Hunger gezwungen und ungern die Kartoffeln; das Wiederkäuen war fast ganz unterdrückt; sie standen da in gekrümmter katzenbuckliger Stellung mit eingefallenen, hohlen Weichen u. s. w., ein wahres Bild des Jammers. Allgemeines Mitleiden für die gequälten Thiere veranlaßte, daß der Versuch eingestellt wurde, da überdies der Beweis hinlänglich geführt war. — Es waren verzehrt worden während der ganzen Versuchszeit, außer dem Hauptquantum in den ersten Tagen, 78 Pfund Kartoffeln; das macht bei gleichmäßiger Vertheilung auf alle Versuchstage, täglich circa 5—6 Pfd. Setzen wir, in gewöhnlicher Annahme, 2 Pfd. Kartoffeln = 1 Pfd. Heu, so hatten die Thiere täglich in Heuwerth 2,8 Pfd. verzehrt, also per Haupt 1,4 Pfd. Sehen wir ganz ab von dem Stoffgehalte und der eigenthümlichen Wirkung der Kartoffeln, so erklärt sich allein schon hieraus die bedeutende Körper-Gewichtsabnahme der Thiere, denn sie hätten, um auf ihrem Körpergewicht stehen zu bleiben, täglich circa 5 Pfd. Heu bedurft; erhielten also nahe die Hälfte zu wenig. — Das Endresultat ist also das: Man kann Wiederkäuer durch alleiniges Füttern mit rohen Kartoffeln kaum am Leben erhalten, viel weniger mästen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Januar. Bezüglich der bevorstehenden Konferenz äußert sich die „Prov. Corr.“ folgendermaßen: Die Konferenz zur Beilegung des türkisch-griechischen Streites, deren Zusammentritt ursprünglich für den 2. Januar in Aussicht genommen war, hat durch das Bestreben der Mächte, ein vorgängiges vertrauliches Einverständniß über die Behandlung der streitigen Fragen zu erreichen, einen kurzen Aufschub erfahren. Nachdem die französische Regierung die Einladungen zur Konferenz zunächst zum 7. Jan. hatte ergehen lassen, ist der wirkliche Beginn der Konferenzen nunmehr auf den 9. Januar festgesetzt. Das amtliche Blatt der Kaiserlichen Regierung sagt darüber: „Nach dem Bruche zwischen der Pforte und Griechenland zeigten sich die Kabinete von dem Wunsche durchdrungen, die Folgen davon abzuwenden. Preußen gab den Rath zu einer freundlichen Vermittlung der zu einer Konferenz vereinigten Unterzeichner des Pariser Vertrages. Die Regierung des Kaisers erkannte die Angemessenheit dieses Vorschlages und empfahl unverzüglich allen Höfen dessen Annahme, mit ihnen übereinkommend, daß die Berathungen als einzigen und bestimmten Gegenstand haben sollten, zu untersuchen, in welchem Maße es zulässig sei, den in dem Ultimatum der Türkei formulirten Forderungen Recht zu geben. Eine telegraphische Depesche vom 31. Dezember meldet, daß die Pforte bereit ist, an der Konferenz Theil zu nehmen. Es wurde auch vereinbart, daß Griechenland zugelassen werden solle, jedoch nur mit berathender Stimme. Das Einverständniß ist somit vollständig unter den Mächten, um die Konferenz in Paris zu eröffnen. Herr de Lavalette (der französische Minister) hat den 9. Januar für die Eröffnung in Vorschlag gebracht.“ Die preußische Regierung hat ihrem ersten Botschaftssekretär zu Paris, Grafen zu Solms, welcher seit der Erkrankung des Botschafters Grafen v. d. Goltz dort die Stelle eines Geschäftsträgers einnimmt, besondere Vollmacht für die Konferenzverhandlungen ertheilt. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß die Berathungen der Konferenz, falls nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, in wenigen Tagen zu einem guten Ende geführt werden.

Karlsruhe, 6. Januar. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt über die Verhandlungen betreffend die Ableistung der Wehrpflicht für die Angehörigen Badens im norddeutschen Bunde und umgekehrt: In Folge des Wehrgesetzes vom 18. Februar vorigen Jahres sind die Angehörigen des norddeutschen Bundes einer zwölfjährigen Dienstpflicht unterworfen. Bei den gegenwärtigen Verkehrs-Verhältnissen und Lebensgewohnheiten befindet sich stets eine Anzahl militärpflichtiger Personen außer Landes und ist deshalb genöthigt, oft nur wegen militärischer Stellung u. dgl. auf kurze Zeit zurückzukehren. Dies ist mehrfach Veranlassung für Gesuche gewesen, sich der Musterung bei der Aushebungsbehörde des dermaligen Aufenthaltsortes, oder der Ableistung des freiwilligen Dienstes daselbst unterziehen zu dürfen. Derartige einzelne Vorkommnisse führten zu der Frage, ob sich die Angelegenheit nicht grundsätzlich ein für alle Mal durch Uebereinkunft mit dem norddeutschen Bunde regeln lasse. Dies schien um so thunlicher, als nicht nur die badische Gesetzgebung über die Wehrpflicht mit der bezüglichen des norddeutschen Bundes übereinstimmt, sondern auch die badische Armeedivision nach preußischem Muster formirt ist. Innerhalb des norddeutschen Bundes bestehe bereits die Bestimmung, daß jeder Bundesangehörige seiner Dienstpflicht in jedem Bundesstaate genügen könne. Der Werth dieser Einrichtung bestehe in der Erleichterung des Erscheinens zur Musterung und in der Möglichkeit, den einjährigen Dienst am derzeitigen Aufenthaltsorte abzuleisten. Uebrigens handle es sich vorerst nur um die Frage, ob der norddeutsche Bund sich bereit erklären werde, auf die angebotenen Verhandlungen einzugehen.

London, 5. Januar. Aus Yokoham wird gemeldet, daß die deutsche Bark „Bismarck“ am 27. Oktbr. gescheitert ist.

Madrid 5. Januar. Die amtliche „Gazeta“ schreibt: Ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Sagasta, führt die Aufstände in Kadix und Malaga auf die Umtriebe der bourbonischen Reaktion zurück, erwähnt die Entdeckung bourbonischer Verschwörungen in Pamplona, Burgos und Barzelona und besagt, daß die Regierung weder einen Staatsstreich beabsichtigt habe noch die bürgerliche Miliz entwaffnen wolle. Die Regierung sei auf der Spur aller Intriguen und werde die ihr anvertraute National-Souveränetät mit fester Hand behaupten, bis die Kortes versammelt seien. — Aus Malaga wird gemeldet: General Kaballero de Rodes hat von den bei Unterdrückung des Aufstandes gemachte Gefangenen 600 in Freiheit gesetzt. Weitere 230 Gefangene sind in Haft belassen worden und sollen vor Gericht erscheinen.

Petersburg, 6. Januar. Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Corfu vom 5. d. M. gemeldet, daß Nachrichten aus Athen zufolge Vorbereitungen zum Kriege getroffen werden. Die Armee werde an den Küsten des Landes konzentrirt. Die Aushebung der Truppen habe begonnen; es werde beabsichtigt, 35,000 Mann reguläre Truppen aufzustellen.

Newyork, 5. Januar. General Dulce hat gestern seine Stelle als Gouverneur von Cuba angetreten. — In der Umgegend von Savaynah ist die Ruhe wieder hergestellt, indem die Neger den Widerstand gegen den Sherif aufgegeben haben; letzterer hat mit Unterstützung des Militärs mehrere Verhaftungen vollzogen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Berlin, 6. Januar. Der „Börsenkourier“ meldet aus zuverlässiger Quelle, die Pforte habe auf Anbringen der Mächte eingewilligt, den 5. Ultimatumspunkt, betreffend das Versprechen Griechenlands, dem Völkerrechte und den bestehenden Verträgen gemäß zu handeln, fallen zu lassen.

Breslau, 6. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 64 Br. Roggen per Januar 49$\frac{1}{2}$, per Januar-Febr. 49$\frac{1}{2}$, per April-Mai 49$\frac{3}{4}$. Rapps per Januar 90 Br. Rüböl per Januar 8$\frac{5}{6}$, per April-Mai 9$\frac{1}{4}$ Br.. Spiritus loco 14$\frac{1}{2}$, per Januar 14$\frac{5}{6}$, per April-Mai 15$\frac{1}{4}$ Br. Zink auf Lieferung 6. 5.

Hamburg, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco wieder fester, auf Termine fester, pr. Januar 124 Br., 123 Gd., pr. Jan.-Febr. 124 Br., 123 Gd., pr. Februar-März 124 Br., 123 Gd., April-Mai 125 Br, 124 Gd. Roggen loco 1 Thlr. höher, auf Termine fester, per Januar 94 Br., 93 Gd., pr. Januar-Febr. 93 Br., 92 Gd., per Februar-März 92 Br. 91 Gd., per April-Mai 91$\frac{1}{2}$ Br., 91 Gd., Rüböl loco 19$\frac{3}{8}$, per Mai 20$\frac{1}{8}$, pr. Oktober 21. Rüböl matt. Spiritus geschäftslos, per Januar 21$\frac{3}{4}$, per Februar 22, April-Mai 22$\frac{1}{4}$, per Mai-Juni 22$\frac{1}{2}$. Hafer fest. Zink still. Petroleum sehr fest und steigend.

Bremen, 6. Januar. Petroleum raffinirt standard white sehr fest, wenig Abgeber, loco 6$\frac{5}{12}$, per Jan. 6$\frac{11}{24}$.

Amsterdam, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco ruhig. Roggen loco behauptet, per März 206, 50, per Mai 206, 50. Rüböl loco 31$\frac{3}{4}$, Mai 32, Herbst 33$\frac{1}{2}$. Leinöl loco 29$\frac{1}{2}$, pr. Mai 30$\frac{3}{4}$, Raps loco —, pr. April —, pr. September 63.

Liverpool, 6. Januar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11, Orleans 11$\frac{1}{4}$, Fair Egyptian 11$\frac{3}{4}$, Dhollerah 8$\frac{3}{4}$, Broach 8$\frac{3}{4}$, Oomra 8$\frac{7}{8}$, Madras 8$\frac{1}{8}$, Bengal 7$\frac{3}{8}$, Smyrna 9$\frac{1}{2}$, Pernam 11$\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 6. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum fester, weiße Type loco 53—53$\frac{1}{2}$, Januar 53.

London, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht. Markt unverändert.

Paris, 6. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 70. 30. Lombarden 433. 75.

Wollbericht.

Breslau, 5. Januar Das neue Jahr hat keine wesentliche Veränderung in unserem Artikel herbeigeführt, und wenn auch ein mäßiger Begehr fortdauert, vermögen die Preise dennoch nicht sich zu heben. Das seit unserem letzten Berichte verkaufte Quantum von ca. 1400 Ctr. bestand überwiegend aus Odessaer gewaschenen Wollen Anfangs der Siebziger, so wie dergl. Sterblinge Mitte der Sechsziger Thaler, während den übrigen Theil russische, polnische und posensche Rückenwäschen von 48—58 Rt. bildeten. Auch eine Partie besserer Southdown-Wolle ist zu ca. [illegible]0 Rt. umgesetzt worden. Käufer waren hiesige Kommissionäre, welche für sächsische und rheinische Rechnung thätig waren.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. Januar. Weizen loco gut zu lassen, Termine höher bezahlt. Roggen-Termine unterlagen heute mehrfachen Schwankungen: Der Markt eröffnete mit guter Frage und vereinzelt höheren Preisen, verflaute alsdann unter dem Eindruck vielseitiger Verkäufe besonders pr. Frühjahr, schließt jedoch von Neuem fester und in den Notizen gegen gestern wenig verändert. Nahe Lieferung konnte sich im Preise gut behaupten. Disponible Waare ging zu Konsum- und Versandtzwecken ziemlich rege um. Hafer loco angeboten, Termine gedrückt. Gek. 600 Ctr.

Rüböl verkehrte in matter Haltung und vereinzelt billigeren Notizen bei sehr beschränktem Verkehr. Gek. 200 Ctr. Von Spiritus ist keine wesentliche Aenderung zu berichten, da der Umsatz hierin ganz unbedeutend war. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 63—73 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität pr. Januar 65 Rt. Br., pr. April-Mai 64$\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco 52$\frac{1}{4}$—53$\frac{1}{2}$ Rt. per 2000 Pfd. ab Bahn bez, 52, $\frac{1}{4}$ Rt. do. ab Boden bez., pr. Januar 52$\frac{3}{8}$, 52, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar 52$\frac{1}{8}$, 51$\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez., April-Mai 52$\frac{3}{8}$, 51$\frac{5}{8}$, 52 Rt. bez., Mai-Juni 52$\frac{3}{4}$, 52$\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4$\frac{5}{24}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. 3$\frac{3}{4}$, 4 Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3$\frac{1}{2}$, 3$\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. 3$\frac{1}{4}$, 3$\frac{1}{2}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Januar 3 Rt. 17$\frac{1}{4}$ Sgr. Gd., Januar-Februar 3 Rt. 16$\frac{3}{4}$ Sgr. bez. u Gd., Februar-März 3 Rt. 16$\frac{3}{4}$ Sgr. Br, April-Mai 3 Rt. 16$\frac{1}{2}$ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 43—45 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34$\frac{1}{2}$ Rt., galiz. 30$\frac{1}{2}$ Rt., poln. 32$\frac{1}{2}$, 32 Rt., märk. 33 Rt. bez., Januar 32 Rt. Br., April-Mai 32$\frac{1}{2}$, 32$\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 64—70 Rt., Futterwaare 54 bis 58 Rt.

Winterraps 79—82 Rt.

Winterrübsen 76—81 Rt.

Rüböl loco 9$\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr. Januar und Januar-Februar 9$\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Febr.-März 9$\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., April-Mai 9$\frac{11}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni 9$\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Petroleum loco 8 Rt. Br., pr. Januar 7$\frac{11}{12}$ Rt. Br., Januar-Februar 7$\frac{2}{3}$ Rt. Br., Februar-März 7$\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Leinöl loco 10$\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15$\frac{7}{12}$ Rt. bez., per Januar und Januar-Februar 15$\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., per April-Mai 16$\frac{5}{24}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni 16$\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez, Juni-Juli 16$\frac{2}{3}$ Rt., Juli-August 16$\frac{11}{12}$ Rt., Aug.-Sept. 17$\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete heute wie sie gestern geschlossen hatte, die auswärtigen Notirungen boten keinen Impuls und doch war die Börse desselben bedürftig, um die gestrige matte Haltung aufzugeben.

Wetter vom 6. Januar 1869.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	4,4°,	S	Danzig	1,2°,	SO
Brüssel	5,0°,	WSW	Königsberg	0,5°,	SO
Trier	6,6°,	S	Memel	— 0,7°,	SO
Köln	4,7°,	W	Riga	— 4,2°,	SO
Münster	4,1°,	SW	Petersburg	— 9,7°,	—
Berlin	6,0°,	W	Moskau	— °,	—
Stettin	4,1°,	W	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	3,8°,	SSW
Breslau	2,8°,	S	Stockholm	1,8°,	OSO
Ratibor	2,1°,	SO	Haparanda	—°,	

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	34	bz
Altona-Kiel	5	4	111	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	130	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	189	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	92¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	163	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	186½	bz
Berlin-Stettin	8	4	131	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69¼	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	111⅛	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 1/16	4	119¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	111	G
do. Stamm-Prior	4½	4½	109½	bz
do. do.	5	5	109½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	91⅛	bz
Löbau-Zittau	½	4	52	B
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	154½	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	144½	G
Magdeburg-Leipzig	18	4	203	B
do. do. B.	4	4	90¾	B
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	133⅛	bz
Mecklenburger	2½	4	73⅝	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87¾	B
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	82	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	182½	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	162	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	174½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7⅓	4	115¼	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	bz
Südöster. Bahnen	6¾	5	118¾	bz
Thüringer	8⅓	4	136½	bz
Warschau-Wien	8½	5	57¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Em.	4	82½	bz
do. III. Em	4½	88	B
Aachen-Mastricht	4½	77⅝	B
do. II. Em.	5	83½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	94	G
do. II.	4½	91¾	G
do. III.	3½	77⅜	bz
do. Lit. B.	3½	77⅜	bz
do. IV.	4½	89	bz
do. V.	4½	89	G
do. VI.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	82¼	G
do. do. II.	4½	91	G
do. Dort.-Soest I	4	81½	G
do. do. II.	4½	88¼	bz
Berlin-Anhalt	4	90¼	G
do.	4½	95¾	bz
do. Lit. B.	4½	93¼	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	G
do. II. Em.	4	88	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em	4½	95¼	G
do. II. Em	4	82¼	bz
do. III. Em	4	82¼	bz
do. IV. Em.	4½	93	G
Breslau-Freiburg	4½	87⅜	G
Cöln-Crefeld	4½	88½	G
Cöln-Minden	4½	96¾	G
do. II. Em.	5	101¼	bz
do. do.	4	84	bz
do. III. Em.	4	81¾	bz
do. do.	4½	92½	B
do. IV. Em.	4	82½	bz
do. V. Em.	4	82½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	bz
do. III. Em.	4½	87	G
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	G
Lemberg-Czernow	5	65½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	93½	B
do.	4½	90⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	bz
do.	4½	91	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87¼	bz
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	86¾	B
do. III.	4	82¼	G
do. IV.	4½	94½	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	93½	G
Oberschlesische A.	4	85	G
do. B.	3½	77¼	B
do. C.	4	83¼	G
do. D.	4	83¼	G
do. E.	3½	76¼	G
do. F.	4½	89½	G
do. G.	4½	89	B
Oester.-Französisch	3	268	bz
neue	3	265½	G
Rheinische	4	83	G
v. v. St. gar.	3½	78	G
do. III. Em. 58/60	4½	89½	G
do. 1862	4½	89½	G
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼	bz
do. II	4½	92¼	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91½	B
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	88¾	B
Schleswigsche	4	88½	G
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	90	B
do. III.	4½	88½	G
Südösterr. Staatsb.	3	224½	bz
Thüringer	4	83½	bz
do. III.	4	83	bz
do. IV. Em.	4½	93½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Dollars	1 11¾ bz	Goldkronen	9 7¾ G
do. ohne R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 11⅞ bz	Gold p. Zollpf.	467 G
Oest. Nt. öst. W.	85 13/16 bz	Louisd'or	112¾ G	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	82¾ bz	Sovereigns	6 23½ bz	Silber	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾	G
Staats-Anleihe 1859	5	102⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	94¼	bz
do. do.	4	87⅜	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120	bz
Kurhessische Loose	—	55	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl	5	103	B
do.	4½	95	G
do.	3½	76	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100¾	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	75½	G
do. neue	4	83¾	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	76⅞	G
do.	4	84¼	bz
do.	4½	90⅜	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75	G
do. neue	4	83⅜	bz
Posensche Pfandbr.	4	84¾	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83¾	G
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	73⅝	bz
do.	4	82	bz
do. neue	4½	89¼	bz
do. neueste	4½	89¼	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	90¾	bz
Posensche	4	87	G
Preußische	4	88¾	b
Westphälisch-Rhein.	4	91	B
Sächsische	4	89¾	bz
Schlesische	4	89¾	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93⅝	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100⅞	bz
35 fl.-Loose	—	30½	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	104	G
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96⅛	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¼	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106¼	G
Schwedische Loose	—	10⅜	B
Oesterr. Metalliques	5	51½	bz
National-Anl.	5	55⅝	bz
1854er Loose	4	71½	bz
Credit-Loose	—	88½	G
1860er Loose	5	78⅞	bz
1864er Loose	—	65	bz
1864er Sb.-A.	5	60½	bz
Italienische Anleihe	5	55⅝	B
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118¼	bz
do. 1866	5	115½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	bz
Amerikaner	6	80	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝	bz
Hamburg kurz	2½	150¾	bz
do. 2 Mon.	2½	150	bz
London 3 Mon.	2	6 22¾	bz
Paris 2 Mon.	2½	80¾	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	84½	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99½	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅝	bz
do. 3 Mon.	6½	90½	bz
Warschau 8 Tage	6	82¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	156¼	G
• Handels-Ges.	8	4	126	bz
• Immobil.-Ges.	—	4	74	B
• Omnibus	—	5	—	
Braunschweig	6⅔	4	106	G
Bremen	5¾	4	109	G
Coburg, Credit-	4	4	81¾	G
Danzig	5½	4	105½	G
Darmstadt, Credit-	6⅓	4	103½	bz
• Zettel-	5	4	96½	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	B
• Gas-	11	5	164	G
• Landes-	5¼	4	86	G
Disconto-Command.	8	4	118½	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	143	bz
Genf, Credit-	—	4	18½	bz
Gera	5⅛	4	93½	G
Gotha	5¼	4	90½	G
Hannover	4	4	85	B
Hörder Hütten-	—	5	105¾	G
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	105½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110½	G
Leipzig, Credit-	6	4	109½	G
Luxemburg	7⅓	4	104	B
Magdeburg	4	4	88¼	B
Meiningen, Credit-	7	4	99¾	bz
Minerva Bergw.-	0	5	41½	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	bz
Norddeutsche	7½	4	123½	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	106⅝	bz
Phönix	—	5	170	G
Posen	5⅗	4	99	bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	149½	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86	B
Rostocker	6 5/12	4	115	B
Sächsische	7 1/50	4	117¼	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	114½	G
Thüringen	4	4	72½	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112¾	B
Weimar	4½	4	86½	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104	G

Stettin, den 6. Januar 1869.

Benachrichtigung

über den Verkehr bei der Kämmerei-Kasse.

1. Wegen des Umzugs bleiben am Sonnabend, den 9. Januar d. J. nachstehende städtische Kassen geschlossen:

die Kämmerei-Kasse,
die Servis- und Gewerbesteuer-Kasse,
die Gas- und Wasserleitungs-Kasse,
die Kasse der Armen-Verwaltung,
und der milden Stiftungen,
die Oekonomie- und Forst-Kasse.

2. Die vorgenannten Kassen werden zu Einer einzigen Kasse vereinigt, welche den Namen

Kämmerei-Kasse

führt, sich im Rathhause parterre links befindet und bei welcher als einzigen Kasse von

Montag, den 11. Januar d. J.

ab sämmtliche Zahlungen geleistet und angenommen werden, welche bisher bei den Spezial-Kassen geleistet und angenommen wurden.

3. Fortan werden die laufenden Beträge an Kommunal-Personal-Steuer, Hunde-Steuer, Staats-Grund-, Staats-Gebäude-, Staats-Klassen-, Staats-**Gewerbe**-Steuer, Ausmiethungskosten, Feuer-Societäts-Beiträge,

sodann die Beträge der Rechnungen über

Hafen- und Bollwerksgeld, Wasserzins, Gaszins, Gaszähler- und Gas-Einrichtungsmiethe,

sämmtlich durch unsere Erheber **abgeholt** werden, deren Legitimation in einem Amtszeichen besteht.

4. Pränumerando-Zahlungen von Steuern aller Art,

die Hausir-Gewerbesteuer,

die Steuer für im Laufe des Jahres in Zugang kommende Hunde müssen nach wie vor **direkt** durch die Debenten auf der Kämmerei-Kasse entrichtet werden.

5. Zur Quittungsleistung über die ad 3 und 4 genannten Zahlungen ist unsere Receptur, zur Zeit verwaltet durch den Rendanten Franz, ermächtigt. Nur werden der Wasserzins für das erste Quartal d. J. und die Hunde-Steuer für das 1. Semester d. J., jener gegen Quittungen der Wasserleitungs-Kasse, diese gegen Quittungen nach dem früheren Schema, gezeichnet von dem Buchhalter Budde, abgeholt werden.

6. Ueber Holzverkaufgelder aus Kämmerei-Forsten und Kämmerei-Holzlagern, über Polizei- und Forststrafen, leistet im Auftrage der Kämmerei-Kasse die Buchhalterei Nr. I., zur Zeit verwaltet durch Buchhalter Kohtz; über die bisher bei der Armen-Kasse vereinnahmten Kurkosten, Alimente, Sterbegelder, Ein- und Auskaufsgelder, Geschenke, Vermächtnisse, Nachlaßbeträge, Strafen-, Kirchenkollekten-Gelder, Holz- und Torfverkaufsgelder aus Klostergüter, die Buchhalterei Nr. III, zur Zeit verwaltet durch Rendanten Fisch; über Hafengeld der Kahnschiffer, der Hülfs-Kassirer Duwe, gültige Quittung.

7. Ueber die im Vorstehenden nicht genannten Arten von Zahlungen leistet die Kämmerei-Kasse durch 3 Unterschriften, die des Rendanten Erbguth, des Kassirers — zur Zeit Rendant Gaebeler — und des betreffenden Buchhalters Quittung.

8. Wer Einzahlungen machen oder Auszahlungen in Emgfang nehmen will, hat sich zuerst an den betreffenden Buchhalter zu wenden.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Stahl (Stettin). — Herrn Adolph Krabbe (Greifswald).

Gestorben: Schriftsetzergehülfe Oscar Sitz (Stettin). — Kaufmann A. Jahnke (Stettin). — Herr Christian Brocken (Stralsund). — Sohn Paul des Herrn Th. Berdrow (Bütow). — Tochter Anna des Herrn W. Schultz (Stettin).

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Bernhard Köser.
Elise Köser geb. **Krüger.**
Hamburg und Althagen, den 30. Dezember 1868.

Stadtverordneten-Versammlung.

Zur Vornahme der Wahlen treten die vier Abtheilungen am Freitag den 8. d. Mts, Nachmittags 5½ Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale zusammen.

Stettin, den 6. Januar 1869. **Saunier.**

Stettin, den 18. Dezember 1868.

Oeffentliche Aufforderung.

Nachdem die Aufkündigung des bisher zwischen dem hiesigen Magistrat und den betreffenden Polizei-Obrigkeiten bestandenen Vertrages wegen Unterbringung der Gefangenen aus den Amtsortschaften des Bezirks der Königlichen Polizei-Direktion in dem hiesigen städtischen Gefängniß erfolgt ist, — soll vom 1. Januar 1869 ab für die zu verhaftenden Personen aus dem fiskalischen Außenbezirk der Polizei-Direktion, des Domainen-Rent-Amts und des hiesigen Landraths-Amts ein für sich bestehendes Polizei-Gefängniß eingerichtet werden. — Es ist hierzu ein Grundstück erforderlich, welches außer einem Hofe 6 bis 8 größere Zellen und entsprechende Wohnungsräume für zwei Beamte umfaßt, und welches vorläufig, auf 2 Jahre gemiethet werden soll. Indem dies im Auftrage der Königlichen Regierung die Polizei-Direktion hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden alle Hausbesitzer, welche vorbeschriebene Räumlichkeiten vom 1. Januar k. J. disponibel machen können, aufgefordert, ihre bezüglichen Offerten **schleunigst** bei der unterzeichneten Polizei-Direktion einzureichen.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Für mehrere in diesem Jahre hierselbst auszuführende Pfahlroste wird die Lieferung von circa
3,000 Stück 32′ langen, kiefernen Pfählen,
10,000 laufende Fuß 9/10′ starken, kiefernen Holmen,
24,000 □Fuß 3′ starken, kiefernen Bohlen
erforderlich.

Diese Lieferung soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden, wozu Termin auf

Sonnabend, den 6. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

angesetzt ist.

Die allgemeinen und speziellen Bedingungen liegen im Bureau der Festungs-Bau-Direktion zur Einsicht aus, werden auch auf Ersuchen gegen Erstattung der Kopialien übersendet. — Bezügliche Offerten sind bis zu genanntem Termin an die Festungs-Bau-Direktion portofrei einzureichen.

Heppens, den 5. Januar 1868.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Ziegelei-Verkauf.

Eine vor 5 Jahren neu erbaute Ziegelei-Anlage, ⅛ Meile von Perleberg, Kreis West-Preegnitz belegen, wobei 30 Morgen gut. Acker u. 10 Mrg. 2-schörige Wiesen, ist Umstände halber und gut. Beding. zu verkaufen oder zu verpachten. Erdebedarf auf lange Jahre. Reflektirende wollen sich an mich wenden.

Perleberg, den 28. Dezember 1868.

H. Kalbow, Ziegeleibesitzer.

Holzverkauf

im Königlichen Heinersdorfer Revier.

Am Dienstag, den 19. Januar cr., Vormittags 10 Uhr — sollen im Schützenhause zu Vierraden Kiefern Klobenholz und Kiefern Spaltknüppel aus alten, bis 180 jährigen Beständen in größeren Posten versteigert werden.

Im Termin selbst muß sofort ¼ der gebotenen Kaufsumme als Angeld gezahlt werden. Irgend gewünschte nähere Auskunft über Qualität der Hölzer, Entfernung bis zur nahen Oder, wie auch über die besonderen Verkaufsbedingungen wird vor dem Termin in hiesiger Registratur ertheilt werden.

Heinersdorf, den 31. Dezember 1868.

Der Oberförster
Bayer.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne

(Ostbahn) nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension 200 Thlr. Schulgeld 25 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim Schwarzbach, Director.

Neue Stettiner
Pracht-Leihbibliothek
von
Frauenstraße 41. **C. Reige,** Frauenstraße 14.
Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.

Neue Papierhandlung.

Auf die **vorzügliche Qualität** meiner
Schreibebücher
erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulvorsteher, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen.
C. Reige, Frauenstraße 41.

Schreib- und Zeichen-Materialien.

Der
„Lahrer Hinkende Bote,“
sowie sämmtliche **Volks-, Haus-, Schreib- und Comtoir-Kalender** für
1869
vorräthig in **C. Reige's** Papierhandlung, 41. Frauenstraße 41.

Auction,

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Montag, den 11. Januar cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Dienerschen Grundstück in Stolzenhagen bei Stettin, circa 8 Schock Stroh, 40 Ctr. Heu und einige Möbel, um 11 Uhr auf der Kriedemannschen Ziegelei 30 000 gebrannte Mauersteine gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Einen neuen Transport
frischen wenig gesalzenen, hellgrau und großkörnigen
astrach. Perl-Caviar
empfing heute per Eilzug.
L. T. Hartsch,
Schuhstr. 29, vormals J. F. Krösing.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzen Spottpreisen.

Deutschlands berühm e Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant nur 1 Thlr. ! ! ! ! **Deutschland**, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten. **575** Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit **16** saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Thlr. ! ! ! ! ! **Die Dresdener Gemälde-Gallerie,** enthaltend 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Thlr. The London Museum. Prachtwerk mit 24 Photographien, nach Gemälden dieser berühmten Gallerie, elegant geb. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Die Schweiz**, malerisch und romantisch, 800 Seiten mit 230 feinen Abbildungen, 40 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden. 2) **Goethe's** Werke, 6 Bände; 3) **Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen.** 722 Seiten stark, gr. Okt. Prachtwerk elegant gebdn. Alle3 Werke zus. nur 3 Thlr. **Dr. Rud. Wagner, Technologie**. 7. Auflage, 780 Seiten gr. Oktav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. Geschichte der französischen Kaisergarde Napoleons, mit 180 prachtvoll ausgeführten Illustrationen, große Militär ruppen und Uniformbilder. 566 Sieten gr. Oktav, Text. Velinpapier, statt 7 Thlr. nur 2 Thlr. **Hamburger Novellen**, pikant, interess. 3 Bde. 25 Sgr. **Heger,** große ausführliche **Weltgeschichte.** 680 Seiten gr. Octav, Prachtband 1 Thlr. **Klose.** Hexen- und Geistergeschichten und geheimvolle Erzählungen. 2 Bde. mit Illustrationen 24 Sgr. **Zschokke's** humor. Novellen. 3 Bde. 42 Sgr. Jean 1) Pauls Werke, 8 Bde. 2) Der confiscirte Eulenspiegel. Ladenpr. 3 Rℓ. 3) Aus dem Leben eines Richters. Criminalgeschichten. 2 Bde. Ladenpr. 3 Thlr. Alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. Cornelia, Novellen-Almanach für 1866 und 67. 2 Bde. mit 16 der feinsten Stahlstiche, mi Goldschnitt, statt 4 Thaler, nur 1 Thaler. **Das echte Buch der Welt,** gr. Prachtw. mit 48 sauber kolor. Stahlstichen und 100 Illustr. Quart, elegant geb. nur 50 Sgr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke, gr. Bde. Oktav, Ladenpreis 18 Thlr. nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. m t 20 prachtv. Stahlstichen 18 Sgr. **Meyer's Universum,** mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text. 40 Sgr **Sophie Schwarz**, Romane aus demSchwedischen. 118 Bände. 3 Thaler 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustr. neueste Ausgabe in 12 Bände, mit Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtb. 2) **Schiller-Album,** neues elegantes. 2 Bde. gr. Oktav. Ldn r. 5 Thlr. beide Werke zus. nur 3 Thlr. **Alexander Duma's Romane** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bände nur 4 Thlr. **Feierstunden**, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen ꝛc. 2 Bände Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. **Heinrich**, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke 1 Thlr. 1) **Lessing** Werke schöne Oktav-Ausgabe. 2) **Körners**sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Jarolasch**, Enthüllungen aus Rußland 3 Bde. groß Oktav. Ladenpreis 4½ Thlr. alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane 10 dicke Bde gr. Oktav, Ladenpreis 15 Thlr. nur 35 Sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtv. kolor. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. **Boz,** ausgewählte Romane. 60 Bde, 2 Thlr. Casanovas Memoiren, vollständigste, illustrirte, deutsche Ausgabe, 17 Bde. groß Okt., nebst Bilder-Gallerie mit 100 Kupfertafeln 8 Thlr Das malerische **Rheinland**, 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) Cooper und Capt. Mariyat ausgewählte Romane 21 Bände, 2) die Kaiserbrüder, histor. Roman. 4 Bde gr. Oct., 1200 Seiten stark, einer der Schönsten histor. Romane der Neuzeit, Ldpr. 5 Thlr. Beide Werke zusammen 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neuestes **Dichter-Album** der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Rückert, Geibel, Uhland, Freiligrath ꝛc., Prachtband mit Goldschnitt 24 Silbergroschen **Mythologie illustrirte**, aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen. 2) Büffons Naturgeschichte der Säugethiere und Vögel, 2 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen Beide Werke zusammen 1 Thlr. 27 Sgr. **Das Weltall**, großes naturhistorisches Prachwerk, mit sehr vielen saubern Kupfern, 3 Bände groß Oktav, elegant 2 Thlr. Abenteuer des Chevaliers Faublas, 3 Bände., groß Oktav 1⅓ Thaler. Neue Frauenschule, 3 Bände 4 Thlr. Grecourt's Gedichte 1 Thlr. **Das Noviziat**, 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung in Berlin, 2 Thlr. Jettchen und Minna, 4 Bände, 1 Thlr. **Hamburger Broschüren**, von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Ordre. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetsaugabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Rℓ. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Rℓ, zusammen nur 1 Rℓ. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Rℓ. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Ascher, Jungmann, Mendelsohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ldpr. 4 Rℓ, nur 1 Rℓ. **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet 1 Rℓ. **Festgabe auf 1869.** Brillantes Weihnachtsgeschenk für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1869.** 25 Tänze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 Thlr. **12 leichte Tänze** für Violine zus. 1 Thlr. **Mozart's** sämmtl. Sonaten für Piano 1 Thlr. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano 1½ Thlr. **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 1 Thlr. **Schubert**, Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang ꝛc., zus. nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1½ Rℓ.

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Anftra wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Siegmund Simon

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Pianoforte-Magazin

von G Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse Nr. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirtesten Fabriken des In- und Auslandes.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)** von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes **Knocheumehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter,** sowie **Kalidünger** und **Kalisalze** ält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,

Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Um bis zu dem

bevorstehenden Schluß der Saison

mit meinem reichhaltigen Lager

fertiger Herren- und Kinder-Garderoben

vollständig zu räumen,

verkaufe ich dieselben

nunmehr zu Einkaufspreisen

und gestatte mir darauf hinzuweisen, daß der Schnitt meiner **Herren-Garderoben** durchweg modern und gefällig, die Stoffe in vorzüglicher Güte und die Arbeit mit der allergrößten Akkuratesse und Sorgfalt hergestellt meine **Kinderanzüge** hingegen höchst elegant, gut, kleidsam und zugleich praktisch angefertigt sind.

Th. Press, vorm. **Julius Chan,**

Stralsund C. 1.

Für Raucher!

Dem rauchenden Publikum wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich seinen **Cigarrenbedarf** zu **Fabrik (en-gros) Preisen** zu acquiriren. Unterzeichneter, **der den Artikel genau kennt,** hat große Posten Cigarren erstanden und offerirt in ausgezeichneter Qualität:

La Viktoria (Carmen m. Cuba Brasil) **per Mille** 12 Rℓ. — La Caoba, (Amb. Cub. Brasil. 14 Rℓ. — La Rosita, (Amb. Cub. Havanna 15 Rℓ. — La Fortuna, (Blit. Cub. Havanna) 17 Rℓ. — La India, Sedl. Havanna) 18 Thlr. — Havanna Upmann, (Havanna) 22 Rℓ. Lydia Thompson (Havanna) 26 Rℓ.

Vorstehende Preise sind mindestens 30 % niedriger, als die üblichen Detailpreise.

Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, — Posteinzahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.

S. Salomon in **Minden**, Westfalen.

Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran

(Oleum jecoris aselli),

zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Füllung chemisch geprüft von

Dr. L. J. de Jongh.

Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendem Mitglied der Societé medicopratipue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit **länger als zwanzig Jahren** in Deutschland, Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch **sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen** gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen Reinigungsprocesse, befindet sich vielmehr ganz in dem **ungeschwächt primitiven** Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und **zeichnet sich daher vor allen anderen Tharansorten durch einen überwiegenden Gehalt** an **heilkräftigenden Ingredienzien** aus, vermöge deren er nicht allein in der Anwendung **bedeutend wirksamer und zuverlässiger** ist, sondern auch **durch viel kleinere Mengen in viel kürzerer Zeit zum Heilziele führt,** zumal er die anerkannte seltene Eigenschaft besitz, **leicht vertragen und gut verdaut zu werden.** Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen terapeutischen Vorzüge erweist sich der **Dr. de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch billiger** als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen **besseren Gesehmack und Geruch** unterscheidet, welche dem Patienten die Anwendung besonders erleichtern.

In **Original-Flaschen,** deren Etiquetten mit Stempel und Namensunterschrift des Dr. de Jongh versehen sind und deren Envelloppen **zum Schutze gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namenszug des Unterzeichneten tragen,** ist der **Dr. de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen** aus dem **Haupt-Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz** bei

J. W. Becker in Emmerich am Rhein,

sowie unter anderen

in Stettin bei Ferd. Keiler.

Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen errichtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Brochüren werden in allen Depots unentgeltlich abgegeben.

Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser

in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die **optische und mechanische Werkstatt** von

Ernst Staeger,

Frauenstraße 18.

Kiefern-Saamen,

wie auch andere Waldsämereien in frischer zuverlässiger Qualität, Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen ꝛc. zu Kulturen und Parkanlagen, offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preis-Verzeichnisse gratis.

Schoenthal bei Sagan in Pr. Schlesien.

H. Gaertner.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mitteltsrasse 6. Auswärtige brieflich) — Schon über 100 geheilt.

Frauenstr 41.

Die neue Sendung Lemgoer Meerschaum-Cigarren-Spitzen empfiehlt

J. Sellmann, Frauenstr. 41

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei

Th. Miers,
Bäcker-Meister,
gr. Wollweberstraße 43.

Ein Gärtner

wird zum 15. Februar nach einem Gute in der Nähe Stettins gesucht. Näheres im Comptoir Lindenstraße 4, 1 Treppe.

Vermiethungen.

Paradeplatz Nr. 2

ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres große Wollweberstraße 43.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 139. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rℓ. auf Nr. 74,103. 2 Gewinne zu 3000 Rℓ. fielen auf Nr. 18 519 und 32,611. 2 Gewinne zu 1200 Rℓ. auf Nr. 19,383 und 25,373. 3 Gewinne zu 500 Rℓ. auf Nr. 80,744. 85 404 u. 94,103, und 2 Gewinne zu 100 Rℓ. auf Nr 83,94 und 18,568.

Berlin, den 6. Januar 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 7. Januaer 1868.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von O. Nikolai.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U 37 Min. Nachm' (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uh 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nchm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.